



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Berner, Karl: Dichten

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Dichten

Dichten, wisset, heißt mit nichten
Blumen binden, Kränze winden
In der Sprache Wundergärtchen,
Und mit feinen, immer reinen
Händen vor den Spiegelwänden
Streichen sich das Dichterbärtchen.

Dichten heißt Banausen richten,
Heißt in Herzen weiße Kerzen
Stellen, daß sie tröstend leuchten,
Wenn in schweren, sternleeren
Stunden uns das Leid gefunden,
Und die Augen still sich feuchten.

Karl Berner



Im Kampf gegen die Übermacht

Roman von Bernt Lie

Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann

I.



er Wind flaute ab und die Leute mußten zu den Rudern greifen. Es waren ganze sechs Mann in Herrn Dankert Steenbuks großem Fischerboot aus Sandövär. Der königliche Postdampfer hatte einen Passagier an Land gesetzt, der so schnell wie nur möglich nach dem Kirchhof Storslet wollte. Man wartete auf ihn; schon vor zwei Tagen hatte Herr Dankert eine Expressbeförderung für ihn bestellt, — ehe er selbst mit der ganzen Familie auf Besuch zu dem Bruder nach Storslet fuhr.

Der wassergraue Tag verglomm früh im Westen. Aber am Spätnachmittag klärte sich die Luft auf und hinter den treibenden Wolken segelte ein Vollmond. Das große Boot schoß in schneller Fahrt durch die Sunde dahin. Es war am dreizehnten Tage nach Weihnachten und auf Storslet bei Herrn Willaz Steenbu

Grenzboten I 1910

35